

Ev.-luth. Kirchengemeinde

# Mascherode



Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden

## GEMEINDEBRIEF



12-2025  
bis  
2-2026





## **In diesem Heft**

2 Inhaltsangabe, Bildnachweis

## **Geistlicher Impuls**

3 Liebe Leserinnen, liebe Leser!

## **Die Gemeinde lädt ein**

4 Herzlich willkommen zum Gottesdienst

5 Besondere Gottesdienste im Winter

6 Einladung: Neujahrskonzert und -empfang  
Krippenspielkinder gesucht

7 Wanderkrippe und Adventskalender

## **Gemeindeleben**

8 Lebendige Gemeinde: Rückblick in Fotos

10 Die Männerrunde in Harzburg

11 Vortrag zur Situation in Palästina

12 Unsere neue Pfarrerin stellt sich vor

13 Auftakt mit neuer Pfarrerin: Klausur der Kirchenvorstände

14 Küster / Küsterin gesucht!

15 Kirchgeld – Bitte um Spende

16 Informationen zur Strukturreform

## **Weihnachten**

18 Die Weihnachtsgeschichte

19 „O du fröhliche ...“

20 Unser Weihnachtsbaum

21 Gedanken zur Weihnacht

## **Geborgen**

22 Geborgen sein

23 Ein Wunder

24 „Das dritte Licht“ – eine Buchempfehlung

25 Ausgeschlossen

26 Von guten Mächten wunderbar geborgen ?  
Die politische Botschaft Weihnachtens

28 Brot für die Welt – Hilfe für die Ausgegrenzten

## **Kirchengemeindeverband**

29 Adventsstunde in St. Markus

Frauenfrühstück in St. Thomas

30 Taizé zum Jahreswechsel

Rückblick: Unter P(s)almen gemeinsam unterwegs

## **Kids & Teens**

32 Kinderseite

33 Neues aus der Kita

34 Nachruf: Gisela Bräse

Neues von den „Geflügelten Löwen“

36 Ausmalbild zu Weihnachten

## **Dies & das**

37 Was übrig bleibt

38 Gedanken zur Jahreslösung

39 Fotorätsel und Angebot des Weltladens

## **Die Gemeinde lädt ein**

40 Angebote der Gemeinde

41 Andere laden ein

## **Wir freuen uns, wir trauern**

42 Taufen und Bestattungen

## **Wir sind für Sie da**

43 Ansprechpartner der Gemeinde

Impressum

**Bildnachweise:** Titel: Pfeffer, gemeindebrief.de; Rückseite:avh





## Von der Dunkelheit ins Licht

### Übergänge im Leben

„Siehe, ich will ein Neues schaffen“  
– Jesaja 43,19

Im November treffen sich Ende und Anfang. Der Herbst neigt sich dem Ende zu, Blätter fallen, Tage werden kürzer – und wir gedenken der Verstorbenen am Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag. Wir spüren die Stille, die Vergänglichkeit und das Loslassen. Und inmitten dieser Dunkelheit flüstert der Vers aus Jesaja: „Siehe, ich will ein Neues schaffen.“ Vielleicht können wir es noch nicht erkennen, vielleicht fühlt es sich unsicher an – und doch kündigt sich Licht an.

Mit dem ersten Advent beginnt ein neues Kirchenjahr, voller Hoffnung und Möglichkeiten. So wie der Wechsel der Jahreszeiten, so sind auch die Übergänge in unserem Leben bedeutsam: Etwas Altes geht zu Ende, etwas Neues bricht an. In diesen Momenten lädt uns Gottes Wort ein, genau hinzuschauen, aufmerksam zu sein und zu erkennen: Das Neue wächst schon, oft still und unscheinbar, mitten in der Veränderung.

Für mich persönlich ist dieser November ein solcher Übergang. Ich verlasse eine Gemeinde, in der ich viele schöne Jahre erleben durfte, und beginne in einer neuen Gemeinde – gemeinsam mit meiner Familie. Ein Neubeginn für uns alle. Wie Jesaja sagt: Gott schafft Neues – und wir dürfen lernen, das Wachsen zu erwarten, auch wenn Fragen und Unsicherheiten bleiben. Altes müssen wir loslassen, Neues lernen zu erwarten.

Übergänge und Wendepunkte prägen unser Leben. Sie zeigen sich in den besonderen Momenten unserer Kirche: bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen. Hinter all dem stehen Lebensgeschichten – sie zu entdecken und zuzuhören, das bereitet mir Freude. Darin spüre ich Gottes Zusage: Es gibt immer Neues zu entdecken, auch wenn wir loslassen müssen.

Der Übergang von Dunkelheit zu Licht gehört zum Leben. Er ist kein Zufall, sondern ein Grundzug unserer Erfahrung – und ein Grundzug des Glaubens. Schon am Anfang der Schöpfung trennte Gott das Dunkel vom Licht, setzte einen Anfang, ein Ende, einen Unterschied. Nur wenn etwas endet, kann Neues beginnen. Nur wenn wir die Dunkelheit kennen, erkennen wir das Licht. Nur wenn wir Unterschiede spüren, lernen wir zu unterscheiden, zu verstehen, zu staunen.

Und in all diesen Übergängen, in jedem Ende und jedem Neubeginn, hören wir die Zusage Gottes: „Fürchte dich nicht.“ Mit diesen Worten gehen wir in den Advent und ich als neue Pfarrerin in Ihre Gemeinde. Ich wünsche Ihnen und euch in der kommenden Zeit Zuversicht und Segen.

Ihre neue Pfarrerin Sabrina Räke



Sabrina Räke, Pfarrerin im Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden in Mascherode und der Südstadt



Die Gemeinde lädt ein

## Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

### November

So	23.11.	Gottesdienst mit Totengedenken	<b>10.00</b>	Juny	Rühmann
So	30.11.	Einführungsgottesdienst Pfarrerin Sabrina Räke		18.00	Räke/Vogt

### Dezember

So	07.12.	Lichterkirche mit Chor	<b>18.00</b>	Räke	
So	14.12.	Gottesdienst m. Friedenslicht	<b>17.00</b>	Pfadfinder	
				10.00	Rühmann
So	21.12.	Gottesdienst	<b>10.00</b>	Kopkow	
		Taizé-Gottesdienst		18.00	Sauerstein
	24.12.	Krippenspiel für Kleinkinder	<b>15.00</b>	Loges	
		Familiengottesdienst für Kleinkinder		15.00	Räke
		Christvesper	<b>17.00</b>	17.00	Räke/Kopkow
		Heiligabendausklang	<b>23.00</b>	Hempel	
				23.00	Sauerstein
	25.12	Festgottesdienst	<b>10.00</b>	Räke	
	26.12	Festgottesdienst		10.00	Räke
	31.12.	Gottesdienst zum Jahresausklang		17.00	Räke

### Januar

So	01.01.	Gottesdienst mit Bildmeditation	<b>18.00</b>	Kenneweg	
So	11.01.	Abendgottesdienst m. Konzert & Neujahrsempfang		18.00	Räke / Juny
	18.01.	Gottesdienst	<b>10.00</b>	Räke	
	25.01.	Gottesdienst		10.00	Juny

### Februar

So	01.02.	Gottesdienst	<b>10.00</b>	Räke	
So	08.02.	Gottesdienst		10.00	Räke
Sa	15.02.	Gottesdienst	<b>10.00</b>	Räke	
So	22.02.	Gottesdienst		10.00	Räke

Im Anschluss an die Vormittagsgottesdienste in der Alten Dorfkirche laden wir zum Kirchcafé und nach den Abendgottesdiensten zum Abschoppen im Gemeindehaus ein.



## Besondere Gottesdienste im Winter

### Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Am 23. November wird im Gottesdienst um 10.00 Uhr derer gedacht, die im letzten Kirchenjahr von uns gegangen sind.

### Einführungsgottesdienst

Am 1. Advent um 18.00 Uhr wird unsere neue Pfarrerin, Sabrina Räke, in der St. Markus-Kirche feierlich in ihr Amt eingeführt.

### Lichterkirche in Mascherode

Zur Lichterkirche laden wir am 2. Advent um 18.00 Uhr in die Alte Dorfkirche ein.

### Gottesdienst mit Friedenslicht

„Ein Funke Mut“ – das ist das diesjährige Motto des Friedenslichts aus Bethlehem. In diesem Jahr findet die Übergabefeier des Friedenslichts am 3. Advent in der Alten Dorfkirche Mascherode statt.

### Taizé-Gottesdienst am 4. Advent in St. Markus

Zu einem großen Taizé-Gottesdienst mit vielseitiger Musikbegleitung durch die Musikgruppe lädt die Taizé-Gruppe Mascherode / St. Markus am 21.12. um 18.00 Uhr in die St. Markus-Kirche ein (s. dazu auch S. 28 )

### Gottesdienste an Heiligabend

In Mascherode finden drei Gottesdienste statt – um 15.00 Uhr sind Familien mit Kindern zum Krippenspiel eingeladen (s. auch S.7). Eine feierliche Christvesper mit Pfarrerin Räke beginnt um 17.00 Uhr, und der Heiligabendaus-

klang um 23.00 Uhr wird von Domprediger i.R. Joachim Hempel gestaltet.

### Im neuen Jahr

wird es am 1. Januar in der Alten Dorfkirche einen Abendgottesdienst mit Bildmeditation mit Pfarrer i.R. Klaus Kenneweg geben. Am 11. Januar sind Sie herzlich eingeladen in die St. Markus-Kirche zu einem Abendgottesdienst mit Musik und einem anschließenden Neujahrs empfang. Dagmar Barth-Weingarten (Mezzosopran), Hisae Otsuka-Stroh (Klavier) sowie ein Überraschungsgast werden musizieren (s. auch S. 6).





Die Gemeinde lädt ein

## Neujahrskonzert im Abendgottesdienst

Viel Glück!



**11. Januar,  
18.00 Uhr, St.  
Markus-Kirche**

Mit heiteren und beschwingten Evergreens aus Operette, Musical und Tonfilm ins neue Jahr! Auch dieses neue Jahr beginnt mit einem Neujahrskonzert. Und was passt da besser als Melodien zum Glück? Lassen

Sie sich mitreißen von „Kauf Dir einen bunten Luftballon“, „Ich häfft' getanzt heut' Nacht“ und „Chim-Chim-Cher-ee“, und pfeifen Sie – spätestens – bei „Singing in the rain“ auf die Sorgenfalten.

Schwung und gute Laune (und auch die „Juliska aus Budapest“) bringen wieder mit:

Dagmar Barth-Weingarten (Mezzosopran), Hisae Otsuka-Stroh (Klavier) sowie ein Überraschungsgast.

Im Anschluss: Abendschoppen im Gemeindesaal

Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten.

Dagmar Barth-Weingarten

## Krippenspielkinder gesucht

Für das diesjährige Krippenspiel suchen wir Kinder, die Zeit und Lust haben, an Heiligabend um 15.00 Uhr im Krippenspiel mitzuspielen. Alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren, die Lust am Singen und Theaterspielen haben, sind herzlich willkommen.

Probetermine sind immer um 16.00 Uhr, Dauer ca. 45 Minuten:  
Donnerstag, 11.12.

Montag, 15.12.

Donnerstag, 18.12.

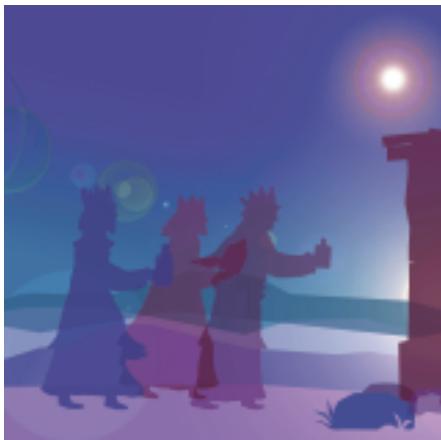
Montag, 22.12.

Dienstag, 23.12.

Voraussetzungen: Zeit, um an allen Proben und dem Krippenspiel teilzunehmen; die Fähigkeit, problemlos allein ohne Eltern an den Proben teilzunehmen; und Lust am Singen und Theaterspielen.

Anmeldung: per Mail bis zum 01.12.25 an:  
[mascherode.buero@lk-bs.de](mailto:mascherode.buero@lk-bs.de)  
Wir freuen uns auf euch.

Sara Loges





## Auf dem Weg nach Bethlehem

*Krippenfiguren unterwegs im Dorf Mascherode*

Stellvertretend für ihren Weg nach Bethlehem ziehen Maria, Josef und ihr kleiner Esel auch dieses Jahr in der Adventszeit durch Mascherode und übernachten jeweils dort, wo ihnen eine Herberge angeboten wird. Auf einem abendlichen Spaziergang können Sie die schön gestalteten Adventsfenster bewundern. Ab Heiligabend ist die Heilige Familie dann wieder in der Alten Dorfkirche zu finden.

- |        |                                                  |        |                                                   |
|--------|--------------------------------------------------|--------|---------------------------------------------------|
| 30.11. | Familie Plewe<br>Am Dahlumer Holze 18            | 19.12. | Familie Bubolz<br>Am Kohlikamp 27 a               |
| 01.12. | Familie Kerkhoff<br>In den Springäckern 46       | 20.12. | Familie Juny<br>Buchenkamp 17                     |
| 02.12. | Kita Schulgasse 1 A                              | 21.12. | Familie von Hagen<br>Buchenkamp 2                 |
| 03.12. | Familie Bartel Kohliwiese 7                      | 22.12. | Ines Steinhauer-Siemers<br>Am Großen Schafkamp 10 |
| 04.12. | Familie Klinger Kohliwiese 12                    | 23.12. | Familie Benscheidt<br>Am Mascheroder Holz 6       |
| 05.12. | Heinrich Pape Im Dorfe 8                         | 24.12. | Alte Dorfkirche Schulgasse 1                      |
| 06.12. | „Zum Eichenwald“<br>Salzdahlumer Straße 313      |        |                                                   |
| 07.12. | Familie Kenneweg<br>In den Springäckern 93       |        |                                                   |
| 08.12. | Familie Zimmermann<br>Zum Jägertisch 6           |        |                                                   |
| 09.12. | Familie Lüddecke<br>Zum Jägertisch 7             |        |                                                   |
| 10.12. | Frisörsalon Bartsch<br>Hinter den Hainen 9       |        |                                                   |
| 11.12. | Apotheke Mascherode<br>Hinter den Hainen 14 D    |        |                                                   |
| 12.12. | „Annette“<br>Hinter den Hainen 14 E              |        |                                                   |
| 13.12. | ehem. Öffentl. Versicherung<br>Am Steintore 11 a |        |                                                   |
| 14.12. | Familie Grigat<br>Am Großen Schafkamp 24         |        |                                                   |
| 15.12. | Familie Urbasek<br>Salzdahlumer Str. 317 e       |        |                                                   |
| 16.12. | Zahnarztpraxis Pfeifer<br>In den Springäckern 1  |        |                                                   |
| 17.12. | Familie Bartholomaeus<br>Im Dorfe 14 c           |        |                                                   |
| 18.12. | Familie Holzen<br>Dorfwinkel 3                   |        |                                                   |



## Lebendiger Adventskalender

An vier Abenden in der Adventszeit laden wir um 17.30 Uhr ein zu einer Stunde mit Punsch und Keksen, Liefern, Weihnachtsgeschichten und zum Klönen vor der Haustür oder im Vorgarten:

- Sa, 06. 12. Fam. Kenneweg,  
In den Springäckern 93  
Sa, 13.12. Fam. Lüddecke / Zimmermann, Zum Jägertisch 6 / 7  
Sa, 20.12. Fam. Juny/von Hagen,  
Buchenkamp 2  
So, 21.12. Ines Steinhauer-Siemers  
Am Großen Schafkamp 10  
Wir freuen uns, wenn Sie Ihre eigenen Becher für den Punsch mitbringen.



### Lebendige Gemeinde in Bildern

#### Waldgottesdienst und Erntedankfest



Gut besucht trotz des Regens: der Waldgottesdienst mit Pfarrer i.R. Hans-Jürgen Kopkow, Mitgliedern des Kirchenvorstands und tatkräftiger Unterstützung durch die Pfadfinder. Die sich anschließende Waldführung mit Heinrich Pape und Sandra Sauerstein stellte auch den Schulwald der Grundschule vor.



# Gemeindeleben



1



2



3



4



5



6

Erntedankfest bei strahlendem Sonnenschein! Ein schöner Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Klaus Kenneweg und der Kita; ein von der Männerrunde organisierter und von Görge und den Kleingärtnern bestückter Erntewagen; Grill, Getränke, Musikbegleitung von Manfred Glaß – und viele fröhliche Gäste!



7



## Männerrunde

### *Männerfreizeit in Bad Harzburg*



Vom 23. bis 25. September machten sich acht von uns zur diesjährigen Männerfreizeit auf. Da es den Hessenkopf als Quartier nicht mehr gibt, spürten Helmut Gehrmann und Klaus Kenneweg ein neues Quartier auf. Das Diakonissenmutterhaus in Bad Harzburg entpuppte sich dabei als hervorragender Versammlungsort, den wir nur wärmstens weiterempfehlen können. Fürsorglich und mit wohltuender Gelassenheit von Schwester Susanne und anderen begleitet, konnten wir vom normalen Alltag Abstand gewinnen. Nach einer Einführung über die Entstehung, die Arbeit und Betätigungsfelder der Einrichtung und einem Rundgang durch die erstaunlich umfangreichen Liegenschaften widmeten wir uns in herrlicher, anregender Umgebung unseren Themen.

Unter reger Beteiligung aller Mitreisenden diskutierten wir über ver-

schiedene Themen, mit kontroversen oder zustimmenden Argumenten, manchmal sehr lebhaft, aber anregend, und oftmals auch mit offenem Ergebnis. Immerhin hatten wir uns ja auch mit so unterschiedlich zu betrachtenden Fragen beschäftigt: Was versteht man unter der Würde des Menschen, unter Ethik oder Zeit, und welche Herausforderungen resultieren daraus für unser persönliches Handeln? Genug Stoff, auch nach der Freizeit darüber weiter nachzudenken. Insgesamt war beeindruckend, dass kurze einleitende Anmerkungen zu den einzelnen Themen aus der Gruppe ausreichten, eine lebhafte und interessante Diskussion zu entfachen, die bei dem einen oder anderen die Perspektiven erweitern konnten.

Nicht weit von historischen Stätten vermittelte Martin Schumacher uns Eindrücke von Bedeutung und Wirken Ottos des IV. Beides weist durchaus Zusammenhänge mit umliegenden historischen Stätten auf. Am zweiten Tag berichtete der stellvertretende Propst Thomas Vogt über den derzeitigen Stand der notwendigen Umorganisation der Gemeindearbeit in der Braunschweigischen Landeskirche. Das Ergebnis ist noch offen, wobei wohl eine Gemeindegöße von 40.000 Mitgliedern nicht mehr weiterverfolgt wird. Endgültiges soll auf der Synode im November beschlossen werden.

Heinz Wendt



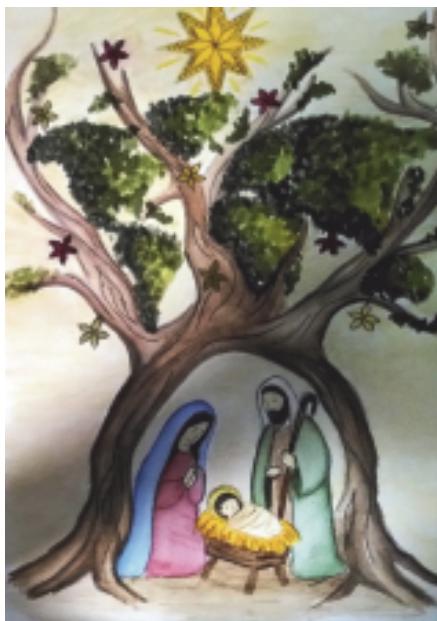
## Vortrag über die Situation in Palästina

### Niemals die Hoffnung aufgeben

Am 21. Oktober waren Nadeira Rishmawi, Werner Feuerhake – beide hatten kürzlich Verwandte und Freunde in der Nähe von Bethlehem besucht – und Pfarrer i.R. Eckehard Binder zu Gast im Gemeindehaus. Sie berichteten in bewegenden Worten vor zahlreichen Interessierten über die Situation der Menschen in Palästina. Vielen im Raum war bis dahin nicht bewusst, wie massiv das Leben der Menschen im Westjordanland durch Maßnahmen der israelischen Regierung eingeschränkt und durch die zunehmende Gewalt israelischer Siedler bedroht wird. Es ist kaum noch möglich, aus eigenen Kräften den Lebensunterhalt zu bestreiten. Eine wichtige Einkommensquelle für Familien in der Gegend von Bethlehem, der Tourismus, liegt brach, Olivenbauern wird der Weg zu ihren Olivenbäumen versperrt, die Bäume von Siedlern systematisch zerstört.

Aber wir können etwas tun: Im Weltladen – auch beim Adventsauf-takt – gibt es z.B. Olivenöl und Olivenholzschnitzereien zu kaufen, die trotz aller Schwierigkeiten immer noch über Pf. Binder den Weg zu uns finden. Oder Sie können diese schöne Weihnachtskarte erwerben:

Sie wurde entworfen von Diala Shomali, Absolventin der Fakultät für Bildende Kunst an der Dar al-Kalima Universität in Bethlehem. Diala ist Christin und hat die Heilige Familie in einen geschmückten Olivenbaum gesetzt. Der Olivenbaum steht traditionell für die Stärke des palästinensischen Volks und ist ein Symbol für Frieden, Identität und Hoffnung. mz



## Frauengesprächskreis

### Letztes Treffen in diesem Jahr

Der Frauengesprächskreis trifft sich zum Ende des Jahres am 26. November. Wir werden an dem Abend unseren Beitrag für den Advents-

auftrakt vorbereiten. Die nachfolgenden Termine werden im Januar 2026 abgesprochen.

db



# Unsere neue Pfarrerin

## Sabrina Räke stellt sich vor

Mein Name ist Sabrina Räke, und ich freue mich sehr, nun hier bei Ihnen im Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden in den Kirchengemeinden Mascherode und St. Markus in der Südstadt Pfarrerin zu sein.



Geboren und aufgewachsen bin ich in Salzgitter, wo ich auch zur Schule gegangen bin. Nach meinem Realschulabschluss habe ich bei der Stadt Salzgitter eine Ausbildung zur Beamten im mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst absolviert. Nach kurzer Zeit als Sachbearbeiterin

spürte ich jedoch, dass ich noch etwas anderes machen möchte – und so habe ich auf dem Braunschweig-Kolleg mein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt.

Danach führte mich mein Weg zum Theologiestudium: zunächst nach Marburg, später nach Berlin, wo ich fünf prägende Jahre verbracht habe. Nach dem bestandenen Examen

folgte mein Vikariat in Bahrdorf, Meinkot und Wahrstedt in der Propstei Vorsfelde – ein Kulturschock vom Großstadtleben aufs Dorf, aber einer, den ich ganz bewusst gesucht habe. Dort durfte ich das Handwerkszeug für den Pfarrberuf lernen, viele Gottesdienste feiern, Menschen begleiten und meine ersten Trauerfeiern übernehmen.

Mein Probedienst führte mich nach Helmstedt – in eine fusionierte Gemeinde mit Teampfarramt, mehreren Standorten, Predigtstätten und Kolleginnen und Kollegen. Diese Zeit war spannend und lehrreich, gerade im Hinblick auf das gemeinsame Arbeiten in größeren Strukturen.

Meine erste Pfarrstelle übernahm ich dann in der Kirchengemeinde Die Brücke – mitten in der Corona-Zeit. Eine Herausforderung, die viel Kreativität freigesetzt hat und gezeigt hat, wie viel möglich ist, wenn man muss – oder eben will. In dieser intensiven Zeit habe ich auch geheiratet und bin Mutter einer Tochter geworden.

Und nun bin ich hier – mit viel Freude, Neugier und Offenheit für das, was kommt. Die Struktur eines Kirchengemeindeverbands ist für mich neu, und ich bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit den beiden Kirchengemeinden Mascherode und St. Markus in der Südstadt, auf die Kolleginnen und Kollegen im Verband und auf alles, was die Zukunft für uns bereithält.

Sabrina Räke



## Auftakt mit neuer Pfarrerin

### Klausur der Kirchenvorstände Südstadt und Mascherode

Die Kirchenvorstände der St.-Markus-Gemeinde in der Südstadt und der Kirchengemeinde Mascherode haben sich am 5. und 6. September zu einer Klausur im Predigerseminar des Klosters Loccum, rund 50 Kilometer nordwestlich von Hannover, getroffen. Gemeinsam mit Pfarrerin Sabrina Räke, die ab November die seelsorgerliche Leitung in beiden Gemeinden übernimmt, standen Kennenlernen und erste Absprachen im Mittelpunkt.

Insgesamt nahmen 13 Mitglieder der Kirchenvorstände teil. In einer Runde von „Speed Dating“ stellten die Teilnehmenden der künftigen Pfarrerin persönliche Fragen – jeweils zwei Minuten Zeit für ein kurzes Interview. Umgekehrt fragte die Pastorin nach den Highlights in den Gemeinden: „Was gibt es Tolles bei uns?“ Eine Einladung, das Gemeindeleben aus Sicht der Engagierten selbst zu beschreiben. „Es war eine kurze, aber effektive Klausur“, so das Resümee einer Teilnehmerin.

Das Predigerseminar im Kloster bot den Teilnehmenden eine einladende Heimstatt. Die Anlage wurde 2021 grundlegend saniert und erweitert und überzeugte mit einer offenen, freundlichen Atmosphäre. Neben den inhaltlichen Runden blieb auch Zeit für geselliges Miteinander. Gesellschaftsspiele und ein Spaziergang luden zum Lachen und zum besseren Kennenlernen ein.

Besonders eindrücklich war die Andacht von Sabrina Räke im Kreuzgang des Klosters. Sie nahm Bezug auf die roten Ampeln der Stadt Akureyri in Island, die dort in Herzform leuchten. Ein starkes Symbol für Hoffnung und Ermutigung, das die Zuhörenden berührte und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Das Gruppenfoto mit dem Brunnen im Vordergrund sowie die Bilder von der Andacht spiegeln die freundliche Stimmung der Tagung wider – ein gelungener Auftakt für die künftige Zusammenarbeit.

Jens Ackermann





Der Kirchengemeindeverband  
Braunschweiger Süden sucht  
für die Gemeinde Mascherode



# MITARBEITER:IN IM KÜSTERDIENST

(m/w/d)

Teilzeitstelle  
ab dem  
1. März 2026

## Ihre Aufgaben



Hauswirtschaft und Reinigung der Gemeinderäume  
und der Kirche



Pflege der Außenanlagen



Begleitung von Gottesdiensten und Veranstaltungen



Wochenarbeitszeit 16 Std.

## Ihr Profil

Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit  
Teamfähigkeit und gute Kommunikationsfähigkeit  
Bereitschaft zur Arbeit an Wochenenden und Feiertagen (nach Plan)

## Wir bieten

Vielseitige, eigenverantwortliche Tätigkeit mit kirchlicher Prägung  
Kollegiales Umfeld in einer lebendigen Gemeinde  
Vergütung nach TV-L E 4

Weitere Informationen und Kontaktdaten unter  
[www.kirche-mascherode.de/aktuell](http://www.kirche-mascherode.de/aktuell)  
und bei job38.de





## Ein neues Zelt und Anstrich Kirchentür

### Bitte um Spende zum freiwilligen Kirchgeld

Das freiwillige Kirchgeld in diesem Jahr ist für die „Renovierung Kirchentür“ und die „Pfadfinder“ vorgesehen. Darüberhinaus können Sie einen eigenen Zweck bestimmen, einfach durch entsprechende Angabe bei der Überweisung. Bitte geben Sie Ihre Adresse bei der Überweisung an, dann erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung zur Einreichung beim Finanzamt.

#### Renovierung Kirchentür

Die Kirchentür ist verzogen, und auch der Anstrich muss erneuert werden. Gleiches gilt für die Holzfenster in den Gemeinderäumen. Auch dort ist ein neuer Anstrich fällig. Diese Renovierungsarbeiten müssen von der Kirchengemeinde selbst getragen werden, von der Landeskirche gibt es keine Zu- schüsse dazu.

#### Pfadfinder

Seit Beginn diesen Jahres sind die Pfadfinder und Pfadfinderinnen mit ihrer hervorragenden Jugendarbeit im Jugendhaus zuhause. Für Zeltlager mit den Kindern fehlt noch ein passendes Zelt. Die Stammesleiterin Sarah-Tabea Leiste schreibt dazu: „Eine Kohte ist ein traditionelles schwarzes Pfadfinderzelt, das Geborgenheit und Gemeinschaft unter freiem Himmel schenkt. Darin erleben Kinder unvergessliche Abenteuer, lachen zusammen und schlafen sicher unter den Sternen. Mit Ihrer Spende schenken Sie uns eine neue Kohte – damit unser wachsender Kinderkreis weiterhin Freude,



Kohte - traditionelles Pfadfinderzelt

Freundschaft und unvergessliche Nächte erleben kann.“

Mit Ihrer Spende können Sie Ihre Verbundenheit mit der Kirche in Mascherode ausdrücken und die lokale Arbeit unterstützen. Ganz unabhängig davon, ob Sie Mitglied der Kirche sind oder nicht, Sie aber meinen, dass eine Kirchengemeinde zum Dorf dazugehört.

Anette von Hagen  
Kirchenvorstandsvorsitzende

#### Spendenkonto

Nord LB Braunschweig  
IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Überweisungsträger liegen in der Kirche aus.

QR Code mit Banking App scannen.





# Auf dem Weg zur Regionalkirchengemeinde

## Landessynode berät Strukturreform 2030

Vom 20. bis 22. November tagt die XIII. Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig. Die Wahl einer neuen Bischoföfin, eines neuen Bischofs steht auf der Tagesordnung. Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist die Beschlussfassung über die anstehende Strukturreform im Jahr 2030 der Landeskirche. Im Mittelpunkt steht die theologisch begründete und ökonomisch verantwortete Erneuerung kirchlicher Strukturen. Die Kirche versteht sich als „hörende Kirche“, die sich auf die Selbstmitteilung Gottes gründet und nicht auf Selbsterhalt zielt. Im Eckpunktepapier zur Strukturreform wird betont, dass sich die Kirche als Beteiligungskirche sieht, getragen vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen. Neue Leitungsformen (z.B. multiprofessionelle Teams, partizipative Entscheidungsstrukturen) sollen Haupt- und Ehrenamt stärken.

Kirche wird auch als öffentliche Kirche verstanden, die in gesellschaftliche Räume hineinwirkt – an Schulen, in Kitas, Pflegeeinrichtungen u.a. – und damit gesellschaftlich relevant bleibt.

Mit der Reform sollen regionale Kooperationen und flexible Netzwerke entstehen. Die gewohnten Gemeindestrukturen werden sich auflösen. Zum einen ist der Wandel geistlich begründet und soll sich der sich ändernden Gesellschaft anpassen, aber natürlich geht es auch um Kostenreduktion – mit weniger Bürokratie, klaren Zuständigkeiten und Konzentration auf die Verkündigung.

Der Strukturausschuss hat zwei Modelle entwickelt, ein Modell ohne Propsteiebene und ein zweites Modell mit Propsteiebene. Der Synode wird empfohlen das zweite Modell zu beschließen. Dieses Modell sieht vier Propsteien vor, die jeweils bis zu vier Regionalkirchengemeinden umfassen. Jede Regionalkirchengemeinde wird als Körperschaft öffentlichen Rechts mit rund 10.000 – 15.000 Mitgliedern organisiert. Innerhalb können kirchliche Ortsausschüsse das Gemeindeleben lokal gestalten.

Das heißt, die heute noch elf Propsteien werden zusammengefasst. Die Propstei Braunschweig ist heute die größte Propstei, aber im neuen Modell noch nicht groß genug, sie wird etwas vergrößert werden. Ganz ähnlich für den Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden. In 2024 waren in den sieben Gemeinden noch gut 11.000 Mitglieder, aber vermutlich wird auch das zu klein sein für eine neue Regionalkirchengemeinde. Aus den heutigen Kirchengemeinden werden kirchliche Ortsausschüsse.

Mit der Veränderung von selbständiger Kirchengemeinde als Körperschaft öffentlichen Rechts zu einem kirchlichen Ortsausschuss entfällt die Pflicht, einen eigenen Haushalt aufzustellen. Es bedeutet aber auch, dass Eigentum und Liegenschaften auf die Regionalkirchengemeinde übergehen. Im Eckpunktepapier wird zugesagt, dass zweckgebundene Mittel in den kirchlichen Orten verbleiben.



Ziel der Reform ist Synergiegewinn, Professionalisierung und langfristige Anpassbarkeit.

Im Eckpunktepapier werden auch die landeskirchlichen Verwaltungsstrukturen adressiert. Ziel ist die Reduktion von Körperschaften, Digitalisierung und Effizienzsteigerung. Als Kernpunkte werden genannt Effizienzsteigerung durch moderne IT, Einsatz von KI und verschlankte Prozesse, Kostensenkung durch Personalabbau der Verwaltung, der prozentual der Reduktion der Pfarrstellen folgen soll (-35 % bis 2035) und Standardisierung durch einheitliche IT-Infrastruktur und Online-Verfahren.

Langfristig wird eine gemeinsame kirchliche Verwaltung angestrebt, die Verwaltung bündelt, Spezialwissen konzentriert und Doppelstrukturen abbaut. Ziel sind Qualitätssteigerung, Entbürokratisierung und bessere Planbarkeit in einer kleiner werdenden Landeskirche. Heute gibt es zwei kirchliche Verwaltungsstellen, den Propsteiverband Braunschweiger Land und den Propsteiverband Ostfalen.

Das Ehrenamt ist zentraler Bestandteil des theologischen und strukturellen Selbstverständnisses der Landeskirche. Es wird ausdrücklich als biblischer Auftrag verstanden – nicht als „Hilfstätigkeit“, sondern als Mitverantwortung aller Gläubigen im Sinne des allgemeinen Priestertums. Kirche soll gemeinschaftlich getragen werden: „Die Kirche der Zukunft ist nicht hauptamtlich betreut, sondern gemeinschaftlich getragen und verantwortet.“

Unter dem Leitprinzip „Vertrauen vor Kontrolle, Verantwortung vor

Hierarchie“ sollen partizipative Entscheidungsprozesse und ein respektvolles Miteinander von Haupt- und Ehrenamt wachsen und gefördert werden.

Das Ehrenamt soll gestalten dürfen, nicht nur ausführen, es soll Identität und Profil kirchlicher Arbeit vor Ort sichern. Dabei soll es attraktiv und qualifiziert bleiben – Ehrenamt braucht Struktur, Begleitung und Wertschätzung.

Unter

**[www.mit-segen-unterwegs.de](http://www.mit-segen-unterwegs.de)**

finden Sie das Eckpunktepapier.

Und unter

**[www.landeskirche-braunschweig.de/landeskirche/landessynode](http://www.landeskirche-braunschweig.de/landeskirche/landessynode)**

werden die Ergebnisse der Landessynode veröffentlicht.

avh





## Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinus Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie geba ihr ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hügeln, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, preissten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.





## „O du fröhliche ...“

### *Ein Weihnachtslied aus Weimar*

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie feierlich-getragene Melodie wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph Johann Gottfried Herder, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens Johannes Daniel Falk, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das international bekannte Weihnachtslied, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50000 Mann

stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich ein Held. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er öffnete sein Haus für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die „Gesellschaft der Freunde in der Not“, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom „schlichten Glanz“ des Liedes „hingerissen“.

Christian Feldmann  
in: [gemeindebrief.de](http://gemeindebrief.de)



## Unser Tannenbaum

### Ein ganz besonderes Exemplar



damaligen Zeit war der Unterhalt, den man bekam, sehr gering, und arbeitslos war ich auch noch. Also war unser Geld immer knapp.

Etwa zwei Wochen vor Heiligabend wollten wir dann einen Baum kaufen. Der sollte relativ viel kosten, und der sehr nette Verkäufer sagte: „Kommen Sie einen Tag vor Heiligabend, da kosten die Bäume kaum noch etwas.“ Am 23. Dezember sind wir noch einmal los. Die übriggebliebenen Tannen waren alle schrecklich. Das hätte man ja ahnen können ... aber wir bekamen unseren Baum sogar umsonst. Stefan meckerte so vor sich hin, weil er wirklich „gewöhnungsbedürftig“ aussah.

Am nächsten Morgen wollten wir ihn schmücken und freuten uns darauf. Etwas naiv sah ich mir da erst den

Es gibt Weihnachten im Leben, die vergisst man nie, auch wenn sie schon unendlich lange her sind. Es sind genau 50 Jahre. 1975 wurde ich geschieden, und mit meinem sechsjährigen Sohn zog ich kurz vor Weihnachten wieder zurück nach Braunschweig in den Heidberg. Zur

Stamm an. Der war krumm und zu breit und passte natürlich nicht in den Ständer meiner Großmutter. Mit dem Werkzeugkasten eines Sechsjährigen und einem scharfen Küchenmesser versuchten wir, das in den Griff zu bekommen. Die Säge konnte gar nichts und mein Messer auch nicht viel, aber wir konnten den Stamm etwas dünner machen und ihn befestigen.

Da stand er nun – total schief – und wackelte leicht. So befestigten wir ihn mit einem Bindfaden an der Balkontür. „Na ja ...“. Den unten abgetrennten Zweig, den wir in die kahle Stelle schieben wollten, konnten wir nicht befestigen. Stefans Vorschlag: „Mit Uhu!“ haben wir aber dann verworfen.

Das Schmücken war schön, wir hatten auch viele Kugeln und gebastelte Strohsterne, und selbst der hässlichste Baum wird damit etwas schöner.

Das letzte Problem waren die echten Kerzen. So richtig stabil saßen sie nicht an unserem Baum. Zum Schluss verteilte mein Sohn daher drei Kochtöpfe mit Wasser rund um den Baum.

Als dann nachmittags die Oma kam, sagte sie: „Euer Baum ist aber hübsch geworden.“ Dann gingen wir alle drei in die Kirche, es war ja Heiligabend.

Es wurde noch ein sehr schöner Abend. Der Baum blieb bis zum 6. Januar stehen. Ein Feuer hatten wir nie, aber umgefallen ist er mehrmals.

jh



## Gedanken zur Weihnacht

**Leg einmal alle menschengemachten Lasten zur Seite,  
alle Lieblosigkeiten der Welt,  
und achte für einen Augenblick  
auf die ungeheure Botschaft der Weihnacht:**

**Der ferne, unbegreifliche und für uns unnahbare Gott  
macht sich ganz klein,  
kommt in unsere Welt,  
ja, wird selbst Mensch  
in einem hilflosen Säugling  
und lässt sein Licht in unsere Welt scheinen.**

**Seit Weihnachten dürfen wir immer wieder neu unsere Augen  
auf Lichtstrahlen seiner Liebe in unserer Welt richten.  
So dürfen wir hoffen  
über alle Hoffnungslosigkeit hinaus,  
dass seine Liebe stärker ist als alle Lieblosigkeit der Welt.  
Gott segne dieses Fest!**

**Klaus Kenneweg**



## Geborgen sein



Geborgen sein, das bedeutet gut aufgehoben, sicher und beschützt zu sein. Das bedeutet aber auch so angenommen zu sein, wie man ist. In diesem Wort verdeutlicht sich ein Gefühl von Frieden und Ruhe. Wer sich geborgen und gut aufgehoben fühlt, kann sich entspannen. Eine entspannte Situation ist im Regelfall gesünder. Das spiegelt sich auch in einem Moment der Gefahr wider, wenn man aus einer gefährlichen Gegebenheit geborgen werden muss.

Wer geborgen ist oder wird, ist nicht allein. Sehr umfassend beschreiben das die Zeilen von Jochen Klepper: „In jeder Nacht, die mich umfängt, darf ich in deine Arme fallen. Und du, der nichts als Liebe denkt, wachst über mir, wachst über allen. Du birgst mich in der Finsternis, dein Wort ist noch im Tod gewiss.“

db

## Menschwerdung

Und alle Jahre wieder  
überkommt uns die Sehnsucht  
nach Geborgenheit  
nach Frieden  
nach Glück.

Du bist Mensch geworden,  
damit diese Sehnsucht  
in der Welt lebendig bleibt  
und durch uns  
immer mehr  
Gestalt annimmt.

Katharina Wagner  
in pfarrbriefservice.de



## Ein Wunder

Ich will von einem Wunder erzählen. Vertreter eines „aufgeklärten Christentums“ mögen jetzt getrost weiterblättern, theologisch Gebildete das, was folgt, achselzuckend in ihr Weltbild einordnen. Dennoch ist es so, wie ich es erzähle, als Wunder erlebt und von nicht wenigen Familienmitgliedern bestätigt worden.

Meine Großmutter, eine aufgeschlossene, aber sehr gläubige Frau, hatte die Jahre der russischen Besatzung und dann der polnischen Verwaltung Pommerns durchleiden müssen. Mit Schneiderarbeiten für die Besatzer hatte sie sich versucht, über Wasser zu halten. Dann aber – es muss 1947 gewesen sein – sah sie ein, dass es so nicht mehr weitergehen konnte. Auf sich allein gestellt – vom Rest der Familie wusste sie so gut wie nichts – machte sie sich, wie viele mit ihr, auf den Weg in den Westen. Unter den unvorstellbaren Strapazen der Sammeltransporte gelang es ihr, nach Berlin zu kommen. Dort konnte sie Kontakt zu einer Verwandten aufnehmen, mit der in der Endphase des Krieges vereinbart worden war, die Angehörigen sollten dort Nachrichten über ihren Verbleib hinterlassen.

Ermutigend war es nicht, was sie erfuhr. Ihr Sohn, mein Vater, war angeblich im Oldenburgischen auf einem Bauernhof untergekommen, meine Tante, zu der Zeit noch ein junges Mädchen, sollte in Schleswig-Holstein, in Kappeln, leben. Von ihrem Mann gab es keine Nachricht.

Er galt als nach Russland „verschleppt“ (und wurde Jahre später für tot erklärt). Also auf, nach Westen – ohne zu wissen, ob das der richtige Weg war. Was ihr blieb, war ihr Glaube. „Lieber Gott, nun weiß ich auch nicht mehr weiter. Führe du mich durch diese Zeit“, so betete sie.

Zu erwähnen ist auch, dass mein Vater, der auf abenteuerliche Weise nach Braunschweig gekommen war und dort bei Verwandten lebte, sich in seiner Not an seinen Seelsorger wandte. Der sah ihn lange an und sagte: „Mach dir keine Sorgen. Deine Mutter ist schon unterwegs!“ – Und das stimmte. Aber es verlief anders, als meine Großmutter es sich vorgestellt hatte: Am Braunschweiger Bahnhof wurde der Sammeltransport nach Oldenburg gestoppt. Niemand wusste, ob und wie es weitergehen würde. Verzweifelt saß sie auf dem Bahnsteig. Sie erinnerte sich aber, dass ihr Schwager angeblich hier im Stellwerk eine Anstellung bekommen hatte. Und so fragte sie einen Eisenbahner, der vorüberging, ob er ihren Schwager kenne. Wenn ja, möge er ihm mitteilen, dass sie hier in Braunschweig vorbeigekommen sei. „Ich bin auf dem Weg zum Stellwerk, um ihn abzulösen“, sagte der Mann.

Und so kam es kurze Zeit später zum Wiedersehen auf dem Bahnsteig. „Was soll ich machen? Ich muss noch nach Oldenburg, zu Kurt (meinem Vater). Und jetzt sitze ich



hier in Braunschweig fest!“ Meine Großmutter konnte sich nicht beruhigen. – „Mach dir keine Sorgen. Kurt ist schon hier. Er wohnt bei uns. Und deine Tochter wird demnächst hier eintreffen.“

„So, meine Lieben,“ und damit schloss meine Großmutter ihre Erzählung, „so werdet ihr verstehen, warum ich glaube, was ich glaube.“

aj

## Das dritte Licht

*Eine Buchempfehlung zu Weihnachten*



Claire Keegan erzählt hier die Geschichte eines irischen Mädchens – vielleicht sechs, sieben Jahre alt –, das für einen Sommer als Pflegekind zu einem verwandten kinderlosen Ehepaar gebracht wird.<sup>1</sup>

In seiner Familie herrscht Armut, es gibt kaum zu essen und wenig Zuwendung seitens der Mutter für das Mädchen

und seine Geschwister. Und nun soll bald das nächste Baby geboren werden... Das Mädchen, dessen Namen wir nicht erfahren, erzählt die Geschichte selbst. Es hat gehört, wie seine Mutter sagt, die Pflegefamilie könnte es solange behalten, wie sie wollen.

In der Pflegefamilie geht es ganz anders zu: Hier ist es warm und sauber, still, die Pflegeeltern begegnen dem Mädchen liebevoll, beziehen es behutsam in ihr Alltagsleben ein, lassen es im Haushalt und im Garten helfen und

dabei viel lernen. Zum ersten Mal in seinem Leben ist es behütet, geborgen – so verrät es der englische Originaltitel des Buchs: „Foster“ („Pflegekind“).

Von einer redseligen Nachbarin erfährt das Mädchen eines Tages, dass der kleine Sohn der Pflegeeltern im Brunnen ertrunken ist. Es erzählt es den Pflegeeltern; diese sagen nichts dazu, aber abends geht der Vater mit dem Kind an den Strand. Er erklärt ihm, dass es Zeiten und Situationen gibt, in denen man besser nicht redet. Zwei helle Lichter sind auf auf dem Meer, zu sehen – nach einiger Zeit kommt ein drittes dazu. Ein Symbol? Der Vater nimmt das Mädchen in den Arm – als wäre es sein eigenes Kind.

Als die Schule beginnt, wird das Mädchen von den Pflegeeltern zurück in seine eigene Familie gebracht, aber es ist nicht mehr das Kind, das es zu Beginn des Sommers war.

Eine wunderschön geschriebene, warmherzige Erzählung.

mz

---

1. Die deutsche Ausgabe ist erschienen im Steidl-Verlag Göttingen, Auflage aus dem Jahr 2025



## Ausgeschlossen

### Eine Begebenheit aus der Corona-Zeit

Er kam ziemlich spät zum „Gottesdienst in der Christnacht“. Der ältere Herr hatte seine liebe Mühe mit dem Weg gehabt – das Gehen bereitete ihm augenscheinlich große Schwierigkeiten. Was sonst selbstverständlich war, schnell durch die Tür zu einem noch freien Platz, das wurde ihm heute verwehrt.

Corona, 2. Jahr – viele werden sich erinnern: es fanden wieder Gottesdienste am Heiligen Abend statt – zum Glück! –, aber unter strenger Kontrolle. Man hatte sich im Pfarrbüro anzumelden, und es gab eine Besucher-Obergrenze. Meine Frau und ich hatten die Aufgabe, die Teilnehmerliste mit den Eintreffenden zu vergleichen und ihre Namen abzuhaken. Es war alles in Ordnung – alle zur Verfügung stehenden Plätze waren besetzt. Und er? Er war nicht angemeldet. So konnten wir den Wunsch des älteren Herrn, den er immer dringlicher vortrug – „Lassen Sie mich doch rein, das fällt doch gar nicht weiter auf, es ist doch nur einmal Weihnachten“ – nicht erfüllen. Traurig ging er weg, traurig ließ er uns zurück. Ja, die Verhältnisse, die waren damals so. Hatte man nicht von Kontrollen durch das Ordnungsamt gehört?

Würden wir uns heutzutage anders verhalten? Zu wünschen wäre es jedenfalls, und oft genug habe ich mich in Gedanken bei diesem letzten, vergeblichen Besucher entschuldigt. Hätten wir als Christen nicht unser Herz sprechen lassen müssen? Vielleicht war es sein letz-

ter Weihnachtsgottesdienst und wir hatten ihn ausgeschlossen.

Die Hirten von Bethlehem, die das Kind in der Krippe anbeteten, brachten gewiss ihre strengen Gerüche von Schafen, Schweiß und Feld mit, ihre Kleidung war sicher nicht salonfähig. Und dennoch: sie



hatten das einmalige Erlebnis, dem, der „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ bringen sollte, persönlich zu begegnen. Vor der Tür blieb keiner, und zurückgeschickt wurde niemand. Es war Platz da – für alle.

aj



## Von guten Mächten wunderbar geborgen?

### Die politische Botschaft Weihnachtens

Ist das wahrhaftig mein Anliegen: Politik an Weihnachten? Jetzt ist es doch endlich einmal Zeit, sich eine Auszeit von den ganzen schlechten Nachrichten zu nehmen. Selbst Dietrich Bonhoeffer, der seine Theologie vor allem nach innen richtete, schrieb einen Text an Weihnachten, der das Gemeinschaftsgefühl bis heute betont:

*„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr!“*

Kaum ein Text trifft Weihnachten doch besser: Wir sind so wunderbar geborgen, brauchen uns nicht zu sorgen, zum Jahresende feiern wir noch ein letztes Fest, das ein oder andere Wohlgefallen und dann getrost in das neue Jahr... Wirklich? Finden wir in diesen Worten nicht eine kritische, politische Botschaft, die man sowohl in der Bibel als auch in der heutigen Welt greifen kann?

Bei diesen Worten handelt es sich zweifellos um ein persönliches Schreiben Bonhoeffers, das an seine Freundin und nicht an die Nachwelt gerichtet ist. Die genauen Details und die Vielschichtigkeit von Dietrich Bonhoeffer werden wir nur erahnen können. Trotzdem berühren die Worte auch die Nachwelt und die Frage nach einer Botschaft ist berechtigt. Wenn wir an seinem ersten Weihnachten im Gefängnis

nach Geborgenheit suchen, finden wir in den Worten von Weihnachten 1943 vor allem Ungeborgenheit: „Ich werde am Heiligen Abend sehr an Euch alle denken, und ich möchte gern, dass Ihr glaubt, dass auch ich ein paar wirklich schöne Stunden haben werde und mich die Trübsal bestimmt nicht übermannt...“

Indem Dietrich Bonhoeffer hier sehr viele Satzkonstruktionen verwendet, wirkt dieser Ausschnitt wie im Konjunktiv, wodurch erst einmal Deprimiertheit greifbar wird. Dieser Ausschnitt hat nichts „unangreifbar Heldenhaftes“, sondern zeigt vielmehr ein Leben in einsamen Gefängnismauern – keinem KZ wohlgemerkt. Durch den Kontrast, der gegenüber seinen Briefzeilen „Von guten Mächten“ entsteht, mag man hinter Geborgenheit wohl ein Fra-gezeichen setzen...

Weniger extrem, dennoch nicht gerade geborgen – so kann man auch über Maria und Josef urteilen. In der Bibel lesen wir von der Scham der beiden, dass Maria schwanger wird. Mit Mühe und Not müssen sie aufgrund einer Volkszählung ein Haus oder eine Krippe in Bethlehem finden – je nachdem, welchem Evangelium man da glauben möchte. Aber dann – bei der Geburt – wandelt sich auf einmal die Stimmung: Aus Dunkelheit und Enge wird Licht und Geborgenheit. Die in der Dunkelheit Suchenden finden das Licht. Es kehrt Frieden ein – so überliefern

# Geborgen



es beide Evangelien. Zwar mit unterschiedlichen Details, aber dieser Kern bleibt derselbe.

Auch bei Dietrich Bonhoeffer sieht man am nächsten Weihnachten 1944 einen Wandel, nun heißt es „Von guten Mächten...“. Keine verschachtelten Satzkonstruktionen, sondern Erwartungen und Bitten. Gerade durch den Aufbau wird Geborgenheit greifbar, wie gerade dieser Auszug zeigt:

Hier zeigen gerade die ersten drei Zeilen diese Bitte, mit der sich Dietrich Bonhoeffer seinem Glauben bekennt. Dabei verweist er nicht auf seine totale Überzeugung und legt sich auf Bestimmtes nicht fest – wenn überhaupt geht er mit Metaphern auf das Gute ein, wie in

Zeile 4. Indem einprägsame Bilder in die Wahrnehmung aller Lesenden aufgenommen werden, scheint sein privater Brief so zeitlos, schafft Geborgenheit und bleibt für die Nachwelt aktuell: Er hätte auch Zeilen über die bösen Mächte schreiben können – seien es Kriegsherren, Unterdrücker, Wellen des Hasses oder blander Pessimismus. Obwohl Bonhoeffer nachweislich sehr wohl von

diesen „bösen Mächten“ weiß, kann er dennoch über die „guten Mächte“ – die Geborgenheit, das Wohlfallen, die Bekannten schreiben. Und eben das lässt sich auf Weihnachten in der heutigen Welt übertragen, was es so politisch macht: Wir erwarten dein Licht und unser Gebet macht uns geborgen, obwohl wir dieses Licht angesichts aller Geschehnisse kaum begreifen können.

„Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.“



Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.“,  
Dietrich Bonhoeffer

Gehen wir gemeinsam nicht mit einer totalen, füllenden Gewissheit auf Weihnachten zu, sondern beten wir dafür, dass wir von guten Mächten wunderbar geborgen sind. Aus dieser Bitte heraus lassen sie uns Geborgenheit schaffen, wie unvorstellbar sie auch sein mag.

as



## Brot für die Welt

### Eine Ausbildung für die Ausgegrenzten



Beim Studieren der *Brot-für-die-Welt*-Website erregte ein Projekt meine Aufmerksamkeit, das in Hillbrow, einem Johannesburger Stadtteil, angesiedelt ist. Vielleicht erinnern sich manche von Ihnen, dass die Gemeinde Mascherode jahrelang auf Initiative unseres damaligen Pfarrers Harald Bartling ein Aidswaisenprojekt in genau diesem Stadtteil unterstützt hat. Am Beispiel von Stevie Mbourangon lässt sich zeigen, was Brot für die Welt tun kann für junge Menschen in Südafrika, einem Land mit einer Jugendarbeitslosigkeit von 70%. Stevie, 21 Jahre alt, konnte trotz Abitur über zwei Jahre lang keinen Job finden. Über eine Freundin erfuhr sie von der Outreach Foundation und der Möglichkeit, in diesem Zentrum der Ev.luth. Kirche Ausbildungskurse, z.B. Nähkurse, zu belegen:

Als sie „zum ersten Mal durch das Eingangstor der Outreach Foundation

ging, war sie sprachlos: Gerade noch hatte sich die 21-Jährige zwischen Tausenden durcheinanderwuselnden Fußgängern hindurchmanövriert, den Schmutz der Straße und das aufdringliche Geschrei der Verkäufer ertragen. Und nun: Stille, ein Gewächshaus, ein moderner Ballettsaal, zahllose Unterrichtsräume sowie eine kleine alte Kirche. [...] „Alles, was mit Kleidern zu tun hat, fasziniert mich“, sagt Stevie. Sie erkundigte sich nach dem Preis – und es verschlug ihr die Sprache: Ein zwei Monate langer Kurs kostet gerade mal 300 Rand, umgerechnet gut 15 Euro. „So viel verlangen andere für einen einzigen Tag.“<sup>1</sup> Bisher hatte sich Stevie damit durchgeschlagen, alte gebrauchte Klamotten aus Altkleidercontainern am Johannesburger Bahnhof zu verkaufen. Inzwischen sucht sie zweimal die Woche die Outreach Foundation auf.

Klingt das nicht nach einem guten Grund für eine Spende? Für 66 € können z.B. 20 m Stoff gekauft werden, für 80 € gibt es 10 Scheren, für 111 € eine Nähmaschine. mz

Spendenkonto Brot für die Welt:  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00

Weitere Projekte unter:  
<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/>

1. <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/suedafrika-ausbildung/>



## Adventsstunde in St. Markus

*Lieder, biblische Geschichte, Punsch und Kekse*

Wir kommen dem Wunsch der Teilnehmenden vom letzten Jahr gern nach, auch in diesem Jahr drei Adventsnachmittage in der St. Markus-Kirche anzubieten. Alle sind herzlich willkommen. Schwerpunktmaßig geht es um gemeinsames Singen von Adventsliedern – begleitet durch unterschiedliche Musik – und die Begegnung einer Geschichte mit Hilfe Biblischer Erzählfiguren.



Wir treffen uns im Advent an folgenden Donnerstagen: 4.12., 11.12. und 18.12. in der Zeit von 17.30 – 18.30 Uhr. Beim anschließenden Punsch im kleinen Gemeinderaum können gern selbstgebackene Kekse mitgebracht werden.

Gundula Maschkowiz  
und Annegret Kopkow

## Frauenfrühstück in St. Thomas

In der St. Thomas-Gemeinde im Heidberg wird es auch 2026 wieder das beliebte Frauenfrühstück geben. Die Termine stehen bereits fest und können im Kalender vorgemerkt werden: 07.03.2026, 18.04.2026 und 14.11.2026. Die Begegnung beginnt um 09.30 Uhr und endet gegen 12.00 Uhr. Für das Frühstück und den Vortrag wird ein Kostenbeitrag von 10,-€ erhoben.

Anmeldungen sind bei Petra Springer Tel. 68 21 32 möglich.

Am Sonnabend, 15.11.2025 um 09.30 Uhr ist das Thema des Vortrags „Biblische Kriminalgeschichten“. Dazu werden wir als Referenten Dr. Klaus Hennig und Antje Illeson begrüßen.

db



## Taizé zum Jahreswechsel

### Herzliche Einladung

Langsam neigt sich das Jahr wieder zum Ende, die Dunkelheit nimmt immer mehr Zeit ein. Aber Lichter scheinen in der Nacht, so werden Wärme, Wohlfallen und Frieden dieser Dunkelheit entgegengesetzt: Passend zu dieser Zeit wollen wir, die Taizé-Gruppe Mascherode und St. Markus, in diesem Jahr noch einmal einladen. Lassen wir es am 21. Dezember, dem kürzesten Tag im

Jahr und dem 4. Adventssonntag, Licht werden! In einer passenden Atmosphäre mit vielseitiger Musikbegleitung von der Musikgruppe laden wir zu einem großen Taizé-Gottesdienst um 18.00 Uhr in die St. Markus-Kirche ein. Stimmen wir gemeinsam die Melodien der Taizé-Gesänge an und schreiten wir im Lauf des Gottesdienstes langsam immer mehr auf die Weihnachtsfesttage zu!

Und mit Taizé hört es nach dem Jahreswechsel gar nicht auf: So lädt an Neujahr, einem Donnerstag, die Taizé-Gruppe Rautheim in die St. Ägidien-Kirche um 18.00 Uhr zum Taizé-Gottesdienst ein. Am Samstag, den 24. Januar, um 18.00 Uhr geht es mit einem Taizé-Gottesdienst der Taizé-Gruppe Melverode in der St. Nicolai-Kirche weiter. Wir setzen unsere Taizé-Andachtsreihe am Samstag, den 28. Februar, um 11.00 Uhr in der alten Dorfkirche Mascherode fort. Wer täglich mit Neuigkeiten, Gebeten und Andachten aus Taizé direkt versorgt werden will, dem kann ich die offizielle Taizé-Website [www.taize.fr/de](http://www.taize.fr/de) gerne weiterempfehlen.

Aaron Sauerstein



## Unter P(s)almen gemeinsam unterwegs

### Sommergottesdienste im Braunschweiger Süden

Sommer, Sonne, Psalmenklänge – bei Veranstaltungen unter freiem Himmel und in Kirchen trafen sich Menschen aus dem Braunschweiger Süden, um gemeinsam zu beten, Musik zu hören und miteinander ins Ge-

spräch zu kommen. Mit dem Gottesdienst am Sonntag, 6. Juli, in Rautheim begann die Sommergottesdienstreie 2025. Pfarrerin Dorit Christ eröffnete den Reigen, der in allen sieben Gemeinden des



Kirchengemeindeverbandes gefeiert wurde. Die Sommertagsgottesdienste waren durchweg gut besucht. Viele nutzten die Gelegenheit, nach dem Segen noch beisammenzubleiben. Engagierte sorgten mit liebevollen Details für besondere Momente – sei es mit Getränken, kleinen Überraschungen oder musikalischen Akzenten.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher machten sich in andere Stadtteile auf den Weg, um dort mitzufeiern. In Stöckheim leitete Pfarrerin Rebekka Gottwald erstmals einen Gottesdienst im Braunschweiger Süden. Trotz dunkler Wolken entschied man sich für den Gottesdienst im Freien – und wurde mit Sonnenschein belohnt. Ein neues geistliches Lied, von Pianist Achim Juny eingeführt, fand großen Anklang.

In Mascherode stand eine Linde im Mittelpunkt: Unter ihrem Schatten hörten die Teilnehmenden Worte aus Psalm 36, dazu bot die Gemeinde fruchtbare Cocktails an.

Auch in der Thomasgemeinde Heidberg versammelten sich Gäste. Pfarrer Detlef Gottwald gestaltete den Gottesdienst, der wetterbedingt in der Kirche stattfand. Heimat, Rastplatz und Sehnsuchtsorte waren die Leitmotive – „Wohl denen, die in deinem Hause wohnen“ (Psalm 84). In der Martin-Chemnitz-Kirche am Lindenbergs stellten Psalmen und das Lied von Paul Gerhardt „Befiehl du deine Wege“ das Spannungsfeld zwischen Klage und Dank in den Mittelpunkt. Diesen Gottesdienst hielt Pfarrerin Sandra König.

In Melverode führte Pfarrer Detlef Gottwald die Reihe weiter, bevor der

Abschluss am Sonntag, 17. August, in der St.-Markus-Kirche in der Südstadt gefeiert wurde. Dort stand die Vorstellung des neuen Konfirmandinnen- und Konfirmandenjahrgangs im Zentrum. Achtzig Jugendliche wurden von den Gemeinden als neuer Jahrgang begrüßt und willkommen geheißen, eine erfreulich große Gruppe, die zeigt, wie lebendig die kirchliche Arbeit mit jungen Menschen ist. Glaube, Liebe und Hoffnung – symbolisiert durch Kreuz, Herz und Anker – wurden in Predigt und Symbolen erfahrbar. Ein besonderer Höhepunkt war der erste Auftritt des neu gegründeten Kirchenchores unter der Leitung von Marcel Bönninger. In kurzer Zeit hatte er ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet, das von Swing bis zu moderner Lobpreismusik reichte. Mit sichtbarem Körpereinsatz gelang es ihm, die Gemeinde zum Mitsingen und Mitklatschen zu bewegen – ein schwungvoller Beitrag, der viel Begeisterung auslöste.

Die Gottesdienstreihen „Sommer unter Psalmen“ zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig und lebendig das Gemeindeleben im Braunschweiger Süden ist. Sie verband biblische Texte mit sommerlicher Leichtigkeit und lud dazu ein, im Glauben Kraft, Liebe und Hoffnung zu finden. Ein herzlicher Dank gilt allen, die mit Ideen, Musik, Vorbereitung und Gastfreundschaft zum Gelingen beigetragen haben. Der „Versuchsballon“ war ein voller Erfolg – und könnte Vorbild für kommende Gottesdienstreihen sein.

Jens Ackermann



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausschneiden. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



### Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen.  
Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen.  
Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck!  
Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



### Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und



klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/68100-33 oder E-Mail: [abo@hella-benjamin.de](mailto:abo@hella-benjamin.de)



## Neues aus der Kita

### Rückblick – Ausblick – Nachruf

#### **Wir blicken zurück auf unser Jubiläum zum 55. Kindergarten-Geburtstag**



Ein wunderschönes, gelungenes Fest, mit ganz vielen jetzigen und ehemaligen Familien aus Mascherode und Umgebung. Bei sonnigem Wetter ließen es sich alle gut gehen mit Bratwurst, Kuchen, Kaffee und Getränken. Highlight war die Popcorn-Maschine, die wir uns von einer Familie ausleihen durften. Natürlich haben wir am Montag darauf die Gelegenheit genutzt und ordentlich viel Popcorn hergestellt und geschmaust.

Die Darbietung mit Liedern aus fünf Jahrzehnten und Texten dazwischen wurde stark beklatscht. Aktionen wie Kinderschminken, Glücksrad, Buttonmaschine kamen sehr gut an. Auch die Versteigerung der gestalteten Leinwände hat richtig

Spaß gemacht. Es wurde fleißig geboten. Da kam dann auch von einem Kind das Gebot von 50€ und ein erschrockener Blick der Mutter. Alle Bilder gingen zu einem fairen Preis weg. Die Kunstwerke hatten schon auch einen ideellen Wert, weil es das eigene Kind gestaltet hat.

Ich möchte mich noch einmal bei meinem Team bedanken, das fleißig mitgeplant, organisiert und durchgeführt hat. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer, spendenbegeisterte Besucher und die Spende aus dem Bratwurstverkauf.

Zur Überraschung aller Kinder und Mitarbeiter kam dann am Dienstag der Eiswagen vorgefahren ...mh, lecker ...Strahlende Kinderaugen!

#### **Wir blicken nach vorn**

Seit diesem Jahr gehen wir zum Singen nicht nur in die Villa Vita, sondern fahren auch in den Heidelberg und besuchen dort das Alten- und Pflegeheim der AWO. Egal ob hier oder dort, es ist schön zu sehen, wie sich die alten Menschen erfreuen und mit uns singen und klatschen. Es ist ein wertvoller Schatz, von dem alle profitieren und das soziale Miteinander geprägt wird.



Unser Laternenfest wird in diesem Jahr von der freiwilligen Feuerwehr Mascherode begleitet und ermöglicht einen langen Umzug mit Laternen durch unser Dorf. Die Route führt uns u.a. den Schmiedeweg, Landwehrstraße, Am Spitzen Hey, Alter Rautheimer Weg und Im Dorfe entlang. Ein Dankeschön an unsere Feuerwehr.

### Nachruf für unsere liebe ehemalige Kollegin Gisela Bräse

Wir sind sehr traurig und betroffen, dass Frau Bräse Anfang Oktober verstorben ist.

Viele ehemalige Familien werden sich an sie erinnern. Frau Bräse hat mit ihrer gradlinigen, manchmal auch burschikosen Art die Kinder, aber auch Familien und uns Kolleginnen geprägt. Mit Feingefühl hat sie sofort gespürt, wenn jemand Probleme hatte und Hilfe brauchte. Ehrlich, konstant und welterfahren begegnete sie den Menschen. Wir sind dankbar, dass wir Frau Bräse zu unserer großen Überraschung zum Jubiläum begrüßen und umarmen konnten.



Liebe Gisela, mit deinem Lachen und der Freude in deinen Augen werden wir dich in Erinnerung behalten.

„Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir dich immer sehen können.“

Sonja Kanka

## Neues von den Geflügelten Löwen

### Südstadt Open Air und Stammesjubiläum

#### Südstadt Open Air – Sonne, Spiele und richtig gute Musik

Zum zweiten Mal waren wir beim Südstadt Open Air dabei – nicht nur, um Flagge zu zeigen, sondern auch, um mitten im bunten Treiben ein Stück Pfadfinden erlebbar zu machen. Unsere Spiel- und Chill-

Jurte diente als gemütlicher Rückzugsort: Wer genug Sonne getankt hatte, konnte sich hier in den Schatten flüchten, ein Gesellschaftsspiel schnappen oder einfach bei einem kühlen Getränk die entspannte Atmosphäre genießen.

Wie schon im letzten Jahr stand un-



sere Jurte direkt vor Bühne 2. Diesmal allerdings mit Musik, die voll unseren Geschmack getroffen hat. Zwischen Indie, Folk und einer Prise Rock blieb kaum jemand still sitzen, und so wurde unsere Jurte schnell zum Treffpunkt für Festivalgäste, alte Bekannte und neugierige Neuzugänge gleichermaßen.

## 65 + 5 Jahre Stamm Geflügelter Löwe – Ein Tag voller Dankbarkeit und Begegnungen

Was für ein Tag! Wochenlang wurde geplant, organisiert, gewerkelt und improvisiert – und am 14. September war es endlich so weit: Unser Stamm feierte sein 65 + 5-jähriges Jubiläum! Zwischen Aufregung, letzter Nervosität und einer ordentlichen Portion Vorfreude zeigte sich einmal mehr, was Pfadfinden ausmacht: Teamgeist, Herzblut und jede Menge Zusammenhalt.

Dank unzähliger Kuchenspenden und vieler hilfsbereiter Eltern, die uns beim Speisen- und Getränkeverkauf unterstützten, konnten wir unser Jubiläum nicht nur feiern, sondern auch richtig genießen. Das Gelände rund um Kirche und Jugendhaus Mascherode bot den perfekten Rahmen: strahlender Sonnenschein, eine Hüpfburg, Stockbrot, Slush-Eis, Bratwurst, Getränke und Kuchen sorgten für beste Stimmung – und dafür, dass keiner hungrig blieb.

Ein besonderes Highlight war der Pfadi-Gottesdienst, der von Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow geleitet wurde und mit liebevollen Grußworten, Geschenken und Spenden gefüllt

war. Unter den Gästen: Ein Vertreter des Kirchenvorstands unserer alten Gemeinde St. Markus, der Ortsbürgermeister Detlef Kühn, ein Vertreter der Landesleitung des VCP Niedersachsen, die Vorsitzende unseres „neuen Kirchenvorstands“ sowie unser Bezirksältester Winni, der die Anfänge unserer Vor-Stammeszeit noch persönlich miterlebt hat. Auch unser befreundeter Stamm St. Andreas aus Lahstedt war mit dabei und überraschte uns mit einem handbemalten Wimpel, auf dem die Logos beider Stämme vereint waren.





Großer Andrang herrschte in unserer Museums-Jurte, in der die Stammesgeschichte lebendig wurde – mit (sehr) alten Fotos, einer internationalen Halstuchgalerie und vielen Anekdoten, die Erinnerungen wachriefen und Generationen ins Gespräch brachten.

Am Ende des Tages blieb vor allem eines: Dankbarkeit. Für das Wetter, das doch noch gehalten hat. Für alle helfenden Hände. Und für 70 Jahre gelebtes Pfadfinden, die zeigen, dass Gemeinschaft und Abenteuergeist keine Altersgrenzen kennen.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten Kapitel unserer Stammesgeschichte.

### **Das willst du dir nicht entgehen lassen?**

Dann melde dich doch gerne bei uns per Instagram (vcp.stamm.gefluegelter.loewe) oder Mail (stamm.gefluegelter.loewe@web.de) und wir planen mit dir eine Schnupperstunde in einer unserer Gruppen.

Denise Thieme

## Ein Ausmalbild zu Weihnachten



Quelle: www.familien24n.de - Ausmalbild zum Heil. Nacht (Lk 2, 1-14)



## Was übrig bleibt

Abgebrannt. Verpufft. Verglitzert.  
Feuerwerk für einen Moment.  
Nur die Verpackung  
bleibt übrig. Aufgeweicht am Straßenrand.  
Und bald in der Deponie.

Leere Worte. Sprachhülsen. Leeres Geschwätz.  
Eigentlich sprachlos. Machen aber Eindruck.  
Leerformeln. Floskeln.  
Immer wieder verwendbar.

Was bleibt,  
wenn wir reden  
nur um zu reden  
ohne etwas zu sagen?



aj





# Anders gesagt: Zukunft

Gedanken zur Jahreslosung

## Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu. (Offb. 21,5)

Liebe Zukunft, von der ich nicht weiß, wie du aussiehst. Es gibt Zeiten, da kann ich kaum an dich glauben. Manchmal erscheint es mir unwahrscheinlich, dass es dich gibt. Erst recht nicht für eine Ewigkeit. Ich weiß nicht, ob du in das schauen kannst, was wir Gegenwart nennen.

Sollte es so sein, dann weißt du, dass die in der letzten Zeit eher entmutigend war. Ja, vielleicht hast du sogar Angst um dich selber bekommen.

Ich jedenfalls gebe zu, dass ich zuweilen verzagt bin. Ich weiß nicht, ob ich in dich, liebe Zukunft, Vertrauen setzen kann. Dabei kannst du ja gar nichts dafür.

Manchmal kann Vertrauen wohl nur ein „Trotzdem“ sein. Beharrlich mögelt es sich in mein Verzagen. Und fängt einfach an, mit einem behut-

samen „Ja“ zur Gegenwart. Da, wo sie nah ist und klein und so schön. Dann höre ich plötzlich das Lied, das eine Nachbarin im Treppenhaus summt. Und sehe im Fensterrahmen den Streifen aus Azur, der zwischen Wolken über den Häusern schwebt.

Jetzt ist heute und ich bin hier. Ein neuer Tag ist da und nun beginnt ein neues Jahr. Ich nehme mir vor, dem „Trotzdem“ einen Raum zu geben in meinen Gedanken. Als ob es ein Brachland sei, aus dem etwas werden könnte, wenn ich beginne, es zu pflegen.

Denn es könnte ja sein, liebe Zukunft, dass du Vertrauen in mich setzt. Und ich dazu beitragen kann, dass es dich gibt.

Tina Willms  
in gemeindebrief.de

Foto: mz





## Fotorätsel

*Wer kennt sich aus in Mascherode?*

**Wo genau kann man denn diese Bücher tauschen?**

Schreiben Sie uns (bis zum 1. Januar 2026 an [mascherode.buero@lk-bs.de](mailto:mascherode.buero@lk-bs.de)) – unter den Einsendern mit der richtigen Lösung wird ein kleines Präsent aus dem Weltladen verlost. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



### **Lösung des Rätsels aus dem letzten Gemeindebrief:**

Das Häuschen ist ein Insektenhotel und steht beim Spring.

## Kleine Adventsschokolade mit Spekulatiusgewürz



Die kleine Weihnachtsschokolade wurde mit fairer Naturland Bio-Milch aus Süddeutschland und reiner Kakaobutter hergestellt und mit einer feinen Gewürzmischung aus Zimt, Nelken, Ingwer u.a. abgeschmeckt.

Mit dem schönen Künstlerbild auf der Verpackung eignet sie sich prima für den Nikolausstiefel oder als Mitbringsel in der Adventszeit.

Für 1,60 € ist die Schokolade beim Adventsaufakt oder nach den Gottesdiensten erhältlich.

Bestellung ist möglich über Mail an:  
[marianne.zimmermann@lk-bs.de](mailto:marianne.zimmermann@lk-bs.de)  
oder Tel. 0531 696245).



Das gesamte Angebot des Weltladens mit Preisen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden:  
<https://www.kirche-mascherode.de/eine-welt-laden/>



## Angebote der Gemeinde

---

### Besuchsdienst

alle zwei Monate  
am 4. Dienstag im Monat, 11.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Katja Heise, Tel. 69 27 18

### Taizé-Gruppe

alle zwei Monate  
So, 21.12., 18.00 Uhr: St. Markus  
Sa, 28.02., 11.00 Uhr: Alte Dorfkirche  
Mascherode  
Vorbereitung nach Absprache  
Aaron Sauerstein,  
aaron.sauerstein@raabeschule.net

---

### Welt-Laden

sonntags nach dem Gottesdienst  
Gemeindehaus Mascherode  
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

### Frauengesprächskreis

Mi, 26.11., 19.30 Uhr  
Termine im neuen Jahr nach Absprache  
Gemeindehaus Mascherode  
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

---

### Konfirmanden

nach Absprache  
Sabrina Räke  
Tel. 69 14 53

### Kirchenvorstand

Mittwoch, 03.12. 19.30 Uhr  
Mittwoch, 04.02.2026, 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Anette von Hagen, Tel. 262 3168

---

### Männerrunde

jeden 2. Dienstag im Monat  
18.00 Uhr  
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

### Vormittagsrunde

jeden 2. Dienstag im Monat  
10.00 – 12.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46

---

### Mütterkreis

jeden 1. Donnerstag im Monat  
16.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Mütterkreis-Team, Tel. 262611

### Krabbelgruppe

donnerstags 10.00 – 11.30 Uhr  
Neue Kinder sind herzlich willkommen  
Jugendhaus Mascherode  
Lorena Dahms  
dahms.lorena@gmx.de

---

### Kinderkirche (Kindergarten)

jeden 1. Dienstag im Monat  
11.30 Uhr  
(außer in den Kitabetriebsferien)  
Sonja Kanka, Tel. 69 27 27

### Spielkreis für Kinder (1-3 Jahre)

dienstags 15.00 – 16.30 Uhr  
Jugendhaus Mascherode  
Anna Zmuda  
annadv@gmx.de



## Andere laden ein

### Pfadfinder „Geflügelter Löwe“

mittwochs, Jugendhaus Mascherode  
Jg. 2015/16: 16.00 – 17.00 Uhr  
Jg. 2013/14: 17.00 – 18.30 Uhr  
Jg. 2012: 17.00 – 18.30 Uhr  
Jg. 2010/11: 18.30 – 20.00 Uhr  
Jg. 2008/09: 18.30 – 20.00 Uhr  
Sarah-Tabea Leiste und Team

### Fotogruppe

jeden 2. Montag im Monat  
18.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Heidehöhe 28  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

### Kirchenchor

donnerstags, 19.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Marcel Böninger, Tel. 0172 - 2948724  
marcel.boenninger@web.de

### Kindergottesdienst

donnerstags  
16.00 Uhr  
St.-Markus-Kirche  
KiGo-Team

### Posaunenchor

mittwochs  
19.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Ronald Schrötke, Tel. 05121 - 288028





Wir freuen uns, wir trauern

## Taufen

„Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.“

Markus 9,23.

**Bitte haben Sie Verständnis dafür,  
dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.**

## Bestattungen

„Jesus Christus spricht: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken...so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.““

Matthäus 11, 28+29

**Bitte haben Sie Verständnis dafür,  
dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.**





## Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode im Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden

### Pfarrbüro

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig  
Sekretärin Katja Heise  
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr  
Tel. 69 27 18  
mascherode.buero@lk-bs.de

### Küsterin

Heike Jasper

### Gemeindebrief

Marianne Zimmermann  
marianne.zimmermann@lk-bs.de

### Pfarrerin

Sabrina Räke  
Tel. 69 14 53  
sabrina.raeke@lk-bs.de

### Homepage

Jens Ackermann  
internet.braunschweigersueden@lk-bs.de  
Oliver Voigt  
oliver.voigt@lk-bs.de

### Kirchenvorstand

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68  
anette.von-hagen@lk-bs.de

### Monatlicher Newsletter

Anmeldung über  
anette.von-hagen@lk-bs.de

### Kindergartenleitung

Sonja Kanka, Tel. 69 27 27  
mascherode.kita@lk-bs.de

## Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin: Dorit Christ  
Heidehöhe 28  
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

### Kirchenkasse Mascherode

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

### Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

**Im Internet** unter: [www.kirche-mascherode.de](http://www.kirche-mascherode.de)

**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

**Redaktion:** Sabrina Räke (ViSdP), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz),  
Dorothea Behrens (db), Anette von Hagen (avh), Jutta Hentschel (jh), Hans-Joachim Juny  
(aj), Aaron Sauerstein (as)

**Anschrift der Redaktion:** Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2150 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2.2.2026

**Druck:** Der Druck ist eine

**Spende der Firma Oeding Print GmbH**

# Adventsauftakt

an der Alten Dorfkirche Mascherode



**Samstag, 29. November**

- 14.30 Eröffnung mit dem Kindergarten Mascherode
- 15.00 Drehorgelmusik
- 16.00 Weihnachtslieder in der Kirche
- 18.00 Posaune vom Kirchturm

Kaffeestube, Olivenholz, Glühwein, Bratwurst,  
faire Geschenke, Stockbrot, Karussell ...

